

1926
8 Uhr
rag
dem
esu.
921
E. C.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn A 1.80
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Zustellungs-, Druck- u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 50 S, Sammelanzeigen 50 % Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gemähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Kr. 61 Begründet 1826 Montag den 15. März [Fernsprecher Nr. 29] 100. Jahrgang

Tagespiegel

Das Reichskabinett hat dem Gesekentwurf zugestimmt, daß zur Förderung des Baus von Kleinwohnungen als Zwischenglied Mittel zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Reichstag vertagte sich auf Mittwoch, nachmittags 1 Uhr.
Gegen den Lohnabbau in verschiedenen Industrien haben die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsministerium Einspruch erhoben und verlangt, daß solchen Betrieben keine Staatsaufträge gegeben werden.
In der südslawischen Gemeinde Judijja (Banat) erhielten bei der Gemeinderatswahl die Deutschen mit stark Zweidrittelmehrheit alle 5 zur Wahl stehenden Sitze. Die vereinigten Sozialdemokraten und kroatischen Radikalsparteilern erreichten kaum ein Drittel. Ein Teil der Serben stimmte mit den Deutschen.
Das „Echo de Paris“ erfährt, das belgische Kabinett Paulen-Bandervelde werde bald zurücktreten müssen.

Der große Krieg im Stillen Weltmeer

Eine Zukunftsfabel, Hector Bywaters „Geschichte des amerikanisch-japanischen Feldzugs von 1931 bis 1933“, kann ernsthafteste Bedeutung beanspruchen. Es zieht die Folgerungen des hinter uns liegenden Weltkriegs für den nach Ansicht des besten amerikanischen Marineschriftstellers unvermeidlichen japanisch-amerikanischen Krieg. Das Buch, das bei der Houghton Mifflin Company in Boston und Neuyork erscheint, verdient deshalb unsere Beachtung. Es ist kein Roman wie Seestern oder Banjai, die einst so viel Aufsehen in Deutschland machten. Es geht ohne Rückhalt, ernsthaft und sachlich den Dingen zu Leibe, die die Japaner sehr viel mehr bewegen als die Amerikaner. Daß es mit einem durchschlagenden see-militärischen Sieg schließt und zugleich dem Feind goldne Brücken baut, ist ein Zugeständnis an die eigenartige amerikanische Geistesverfassung. Diese, um es vorweg zu sagen, wiegt sich immer noch in dem schönen Traum, daß das amerikanische Volk edel, gutartig, moralisch hochstehend, vornehm denkend, großzügig und besonders freigiebig nicht nur im menschlichen Sinn für den Einzelnen, sondern auch in seinem Auftreten als Staat sei. Europa und Asien wissen, daß die amerikanische Politik genau so unbarmherzig ist wie diejenige ihres großen Lehrmeisters in London. Das will aber kein Amerikaner wahr haben.
Hector Bywater ist nicht sehr originell. Wer als Deutscher das dicke Buch genau durchliest, um daraus zu lernen und zu ersehen, wie die amerikanische Seekriegsmacht überhaupt beschaffen ist, welcher Geist in ihr herrscht und wie natürlich die Washingtoner Militärstrategen nach Ansicht der Militärschriftsteller den berechtigten, auf Verteidigung gestellten Forderungen der Nation nicht genügen, der sieht eigentlich das Vorkriegs-Rüstungs Europa herrlich tonterfeil. Neue Ideen gibt Bywater weder strategisch noch taktisch, nicht einmal im Aufbau des Buchs selbst, vielleicht überhaupt nur in dem geradezu fabelhaften Edelmut seiner Amerikaner, die alle als Engel dahinschweben, obgleich sie alle nur Tod und Verderben über Wasser, unter Wasser und auf dem Wasser gegen die Japaner speien. Ueberhaupt wird in diesem Buch ungläublich in Edelmut gemacht.
Das Buch setzt natürlich nach dem Schema des Napoleonischen Einbruchs oder dem noch heute überall verbreiteten Glauben, daß Deutschland aus inneren Ursachen den äußeren Krieg wünschte, mit der Gefahr der sozialistischen Revolte ein, die der japanische Prinz-Ministerpräsident — es muß natürlich ein Prinz sein — in patriotisches Feuerwerk durch geschickte Darstellung amerikanischer Uebergriffe umformt. Der Panamakanal wird zufällig durch eine riesige japanische Explosion gesperrt, die große Flotte reißt ums Kap Horn herum, die Kreuzer- und Luftschlachten folgen sich, bei denen bereits die Flugzeugmuttertschiffe und die torpedoträgenden Flugzeuge eine ausschlaggebende Rolle spielen. Guam wird von den Japanern genommen. Die kalifornische Küste durch einen etwas geheimnisvollen Luftangriff in Schrecken gesetzt. Die Philippinen gehen den Weg des japanischen Hebens. All das gebraucht der Schriftsteller, um dem Washingtoner Parlament zu beweisen, daß man dort keine Ahnung von den Notwendigkeiten einer Kriegsfeldverteidigung habe, um endlich die nötigen Gelder für Großkampfschiffe, Kreuzer und Unterseeboote, für Flottenstationen und Verteidigungsmittel, für Kolonialarmeen und Nachrichtenapparate zu bewilligen.
Die Amerikaner machen daraufhin programmäßig die Dummheit einer schlecht vorbereiteten Expedition zur Besetzung der Bonin-Inseln als Basis gegen Japan selbst. Dann endlich sieht Volk und Volksvertretung, was auf dem Spiel steht, und das großzügige Bewilligen und Militarisieren folgt ein wie Anno dazumal. Vorhelfe liegt wiederum. Nun kommt System in die Sache. Die eben Amerikaner lassen sich zum Kreuzer- und Unterseebootkrieg zwingen, natürlich nicht in derselben Graufamkeit wie die Deutschen, beileibe nicht. Jeder Japaner, der ins Wasser fällt, wird gerettet. Man ist so edel, daß man teilweise sogar ganze Armeeteile, die man gefangen nimmt, wieder nach Hause schickt.
Die Seekriegsleituna nimmt nun die Sache tatkräftig in

Die Krise in Genf

Auf Spiz und Knopf

Genf, 14. März. In der Besprechung der Vertreter der an Rheinlandsabkommen beteiligten Staaten (Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Italien) am Freitag war Briand die Forderungen auf, daß Polen ein unabhängiger Ratsitz eingeräumt werden solle. Chamberlain machte den pfiffigen Vermittlungsvorschlag, wenn Deutschland dem Polensitz nicht sofort zustimmen wolle, so sollten die deutschen Vertreter wenigstens die Zusage geben, daß sie die Aufnahme Polens in der Septembersitzung annehmen wollen. (!)
Die deutschen Vertreter wiederholten ihren schon in der Vorbesprechung am 7. März gemachten Vorschlag, für die Klarstellung der Frage der ständigen Ratsitze einen Ausschuss einzusetzen, der vor der Septembertagung des Völkerbunds zu berichten hätte. Die Forderungen Briands und Chamberlains lehnten sie ab. Abends stattete Dr. Luther Chamberlain einen Besuch ab und erklärte ihm, Deutschland könne nicht die Hand zur Schaffung eines unabhängigen Sitzes bieten, ohne daß es zuerst selbst Mitglied des Völkerbunds sei und als Ratsmitglied in der Frage entscheiden könne.
Als Dr. Luther von Chamberlain zurückkam, empfing er die Vertreter der deutschen Presse. Er teilte mit, Deutschland könne vor seinem Eintritt in den Völkerbund sich nicht in bestimmten Fragen binden lassen, er lasse sich auch nicht von dieser grundsätzlichen Frage abbringen. Das scheinbare Entgegenkommen der Gegenseite sei ein Warnüber, das die Haltung der Deutschen in den Augen der Welt herabwürdigend und gegenüber der scheinbaren Nachgiebigkeit der anderen als „unnachgiebig“ erscheinen lassen solle. Die Deutschen werden gegen jeden Druck, der weiter versucht werden sollte, fest bleiben.
Gegen Mitternacht veranmalteten sich die Pressevertreter der Verbandsländer bei Briand und Chamberlain. Briand erklärte, sie (vom Verband) haben nun genug „Entgegenkommen“ gezeigt; es sei nun an den Deutschen, neue Vorschläge zu machen. Chamberlain meinte, die ganze Frage müsse nun vor den Völkerbund gebracht werden. Eine Entscheidung erwartet man von der Versammlung am Samstag vormittag.

Die Deutschen sind schuld
Durch Reuter wird verbreitet: Nachdem die „Veröhnungsvorschläge“ (!) Briands und Chamberlains von Dr. Luther abgelehnt worden seien, habe Chamberlain den Eindruck, daß alle Bemühungen zur Fortsetzung der Sonderbesprechungen zwecklos geworden seien. Das Ergebnis sei eine Tragödie.
Havas verbreitet: Die „Veröhnungsvorschläge“ stellen die äußerste Grenze für die „Zugeständnisse“ dar, die die Verbündeten machen können. Die Deutschen wissen, daß ihr eigener Vorschlag, der auf die Vertagung der Erweiterung des Rats hinauslaufe, von Anfang an auf den Widerstand der Gegenseite gestoßen sei und nicht mehr in Betracht komme. Man könne nur wiederholen, was Briand nach Rücksprache mit seinen Verbandskollegen am Freitag abend erklärt habe, daß nämlich Deutschland die Verantwortung übernehmen müsse, indem es den Veröhnungsvorschlag annehme oder ablehne. Von Briand und seinen Kollegen habe es keine weiteren „Zugeständnisse“ zu erwarten.
Die Schuld, das heimtückische Falschspiel Briands und Chamberlains zunächst gemacht zu haben, würde Deutschland zu tragen wissen.

Eine deutsche Erklärung zur Lage
Die deutschen Vertreter sollen nach Reuter erklärt haben: Es ist gar keine Rede davon, daß wir die Koffer packen und abreisen. Warum abreisen? Wir warten eine Antwort auf die gestellten Anfragen und die Anlegenheit schwebt jetzt beim Rat. Dieser wird sich darüber äußern, ob die uns gegebenen Verintendungen gehalten werden oder nicht. Wenn wir in den Rat gewählt werden, werden wir bleiben, andernfalls werden wir abreisen.
Schweden für den polnischen Ratsitz?
Paris, 13. März. Der havasvertreter meldet aus Genf, die schwedische Abordnung bedauere, daß ihre ablehnende Haltung gegen die Erweiterung des Rats als „Deutschfreundlichkeit“ — man denke! — ausgelegt werde. Schweden werde im September für die Zuteilung eines nichtständigen Ratsitzes an Polen stimmen. — Es wird erlaubt sein, vorerst ein Fragezeichen hinter diese Meldung zu setzen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. März.
177. Sitzung. Schluß. Abg. Dr. Frick-München (Bölk.) führt Beschwerde über verfassungswidrige Verfolgungen von Nationalsozialisten. Das Redeverbot gegen Hitler in einzelnen Ländern sei unerhört. Derselbe Severing, der den Hochverrat und Weineid vom November 1918 mitgemacht habe, wolle Hitler Hochverrat vormerken.
Abg. Frölich (Soz.): In Thüringen habe der Reichskommissar für öffentliche Ordnung parteilich eingegriffen.
Abg. Dr. Philipp (Dnat.) rügt, daß Filme, die meist aus Rußland kommen und die nur der Klassenbege dienen, von der Regierung geduldet werden.
Abg. Rönneburg (Dem.) wünscht die Einrichtung einer Reichskriminalpolizei und Abbau der Technischen Nothilfe.
Minister Dr. Kütz: Das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung möge wohl mancher Partei un bequem sein. Die neuen Erlasse seien notwendig, weil man den Polizeibeamten nicht zumuten könne, daß sie sich willenlos abschichten lassen. Die Befoldungsverhältnisse der Staatspolizei sollen demnächst neu geregelt und verbessert werden. Auch ein neues einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht werde vorbereitet. Das Reichsverwaltungsgericht werde der einheitlichen Zusammenfassung der Rechtsprechung dienen. Ein Reichsamtsgesetz sei fertiggestellt. Ueber die Tätigkeit der Technischen Nothilfe werde eine Uebersicht gegeben werden.

Neuestes vom Tage

Der Personalstand der Reichspost
Berlin, 14. März. Der gegenwärtige Personalbestand der Reichspost beträgt 250 093 Beamte, er ist somit gegen den Stand vom 1. Oktober 1923 mit 294 127 um rund 44 000 vermindert worden. Allerdings wurden die planmäßigen Stellen vermehrt, dafür sind außerplanmäßige in Abgang gekommen. Die geplante Schaffung neuer Beförderungsstellen macht 1,4 v. H. des Gesamtpersonals aus.
Mafregelung eines Landrats
Hannover, 14. März. Landrat Dr. v. Engel in Einbeck hat ein Rundschreiben an die Gemeindebehörden seines Kreises gefandt, in dem es hieß: „Wie wir mitgeteilt wurde, ist von seiten der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei an die Gemeinden eine Eintragungssliste betr. den Volksentscheid für die Fürstenabfindung gefandt worden. Ich

weife darauf hin, daß die a mtliche Auslegung derartiger privater Listen durch die Gemeindebehörden unzulässig ist. Der Landrat wurde darauf von dem Oberpräsidenten Koske (Soz.) seines Amtes enthoben und die Maßregelung dürfte nach den Blättermeldungen durch den Minister Severing bestätigt werden.

Fortsetzung des englischen Kohlendumpings

London, 14. März. Der Bericht der Kohlenkommission empfiehlt die Form nach die Einstellung der Staatsbeiträge für den englischen Kohlenbergbau. Es ist indessen wahrscheinlich, daß die Regierung in irgendeiner Form die Staatsunterstützung auch nach dem 1. Mai fortsetzen wird.

Kämpfe in Marokko

Paris, 14. März. Unter dem Befehl des Generals Niquelme unternahm die Spanier mit Eingeborenen-Truppen einen Angriff gegen einige Stämme, die sich den Rabinen angeschlossen hatten. Sie stießen auf hartnäckigen Widerstand und Gegenangriffe; französische Truppen wurden zur Unterstützung herangezogen.

Neuer Angriff in Damaskus

Paris, 14. März. Havas meldet, die Drusen machten einen neuen Angriff gegen eine französische Abteilung, die bei Damaskus einige Außenposten verproviantieren sollte. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Die Drusen mußten sich zurückziehen.

Die deutsche Einwanderung nach Amerika

Washington, 13. März. Für das mit dem 30. Juni endigende Verwaltungsjahr steht die deutsche Einwanderung mit 35 402 Einwanderungsbewilligungen an der Spitze. Die Zulassungshöchstzahl für deutsche Einwanderer ist 51 227.

Württemberg

Stuttgart, 14. März. Neue Schulstellen. Nachdem die württ. Regierung schon im Haushaltsplan für 1925 die Mittel für 60 neue außerplanmäßige Lehrerstellen an Volksschulen eingestelt hatte, hat das Kultministerium auch im Entwurf des Haushaltsplans 1926/27 die Mittel für eine größere Zahl weiterer außerplanmäßiger Lehrstellen angefordert.

Minister Becherle über das Volksbegehren. In einer Vermittlung der Bezirksvertreter des Zentrums sprach Justizminister Becherle über die Fürstenabfindung. Er wandte sich gegen die „verallgemeinernden“ Behauptungen, daß die Fürsten die Schuld am Krieg tragen und daß sie sich in früheren Jahrhunderten schwer am Volk veründigt haben.

Ein Rauchverbot. Der Gemeinderat hat beschlossen, das Rauchen im Sitzungssaal und im Zuhörerraum des Stuttgarter Rathauses während der öffentlichen Gemeinderatssitzungen zu verbieten.

Ein Kriminalbeamter vor Gericht. Das Amtsgericht hat den Kriminalbeamten Link wegen gefährlicher Körperverletzung und Körperverletzung im Amt zu insgesamt 130 Mk. Geldstrafe verurteilt. Ein Freund von ihm namens Wolf erhielt 20 Mk. Geldstrafe.

Aus dem Lande

Neckarstulm, 13. März. 48 Wirtschaften. Die Zahl der Wirtschaften beträgt hier 48, und zwar 35 ständige und 13 Nebenwirtschaften. Ein bedenkliches Zeichen der Not im Weinbau! Von der Aufhebung der Weinsteuern, die in Aussicht steht, verpricht man sich eine Belebung im Weinhandel.

Adelbach, O. Gaildorf, 13. März. Schwere Verletzung. Beim Auffstellen eines gebrauchten Benzinmotors fiel dieser um. Eine Schraube durchschlug den Arm der Frau des Carl Dürr, des Besitzers des Motors, und verletzte sie schwer.

Nürtingen, 14. März. Verkauf des „Schwäbischen Jungbörn“. Der Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde Stuttgart e. V. hat das Walderholungsheim „Schwäbischer Jungbörn“ bei Nürtingen erworben und gedenkt das Heim, zu dem ein ausgedehnter Obstbestand gehört, auf genossenschaftlicher Grundlage zu betreiben.

Tübingen, 14. März. Von der Universität. Prof. Dr. Wolfgang Soergel an der hiesigen Universität hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Geologie an der Universität Breslau als Nachfolger von Prof. H. Cloos angenommen.

Tübingen, 14. März. Vom Rad geschleudert. Der Inhaber der Treuhänder W. Kaiser von Derendingen, wurde vor dem Hotel Dohsen als Passagier beim Ueberfahren von Löchern in der Straße vom Rad geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in die Chirurgische Klinik verbracht.

Friedrichshafen, 13. März. Zigeunerplage. Wegen Handels ohne Gewerbebescheinigung in Horden und Beamtenbeleidigung wurde eine Anzahl Zigeuner vom Kleinen Berg weg in Haft genommen.

Entwurf eines Gebäudeverschuldungssteuergesetzes

Das Staatsministerium hat am 10. März 1926 dem Landtag den Entwurf eines Gebäudeverschuldungssteuergesetzes mitgeteilt.

Das Reichsgesetz verlangt eine Besteuerung von mindestens 15—20 v. H. der Friedensmiete zur Förderung des Wohnungsbaus und außerdem von mindestens 20 und höchstens 30 v. H. der Friedensmiete zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs, zusammen also von 35—50 v. H. der Friedensmiete. Der Entwurf legt die Mindestsätze von 15 und 20 v. H., zusammen also von 35 v. H. der Friedensmiete zugrunde.

Hier tritt der Charakter der Steuer als einer Abgabe der Inflationsgewinne in Erscheinung. Bei allen Gebäuden, die am 31. Dezember 1918 unbelastet waren, beträgt daher die Steuer nicht 58 1/2 v. H. des Gebäudewertes, sondern nur 16 1/2 v. H. (gleich 10 v. H. der Friedensmiete), demnach bedeutend weniger, als bisher (28,8 des Gebäudewertes q. l. 17,28 v. H. der Friedensmiete).

Aus Stadt und Land

Magold, 15. März 1926.

Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen.

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Michelbach O. A. Brackenheim dem Hilfslehrer Gottlob Fried an der Latein- und Realschule in Horb, Simmersfeld O. A. Magold dem Amtsverweiser Eugen Claß in Ebershardt O. A. Magold übertragen.

Autounglück.

Gestern vormittag 1/2 11 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Oberjettingen—Magold bei der Straßengabelung Magold-Unterjettingen ein folgenschweres Autounglück. Der Wagen, ein Wanderer-Dreifüßer III C 5011, wurde von seinem Besitzer Dipl.-Ingenieur Fritz Müller von Selmingen geführt und war außerdem von seiner Frau und seinem Bruder besetzt.

Beerdigung.

Raum das 82. Lebensjahr vollendet, starb letzten Freitag nach kurzer Krankheit Gottlob Koch, Stricker. Wie groß seine Beliebtheit und Wertschätzung war, zeigte die zahlreiche Trauergemeinde, die ihm gestern das letzte Geleit gab. Mit ihm ist einer der letzten, das Strickerhandwerk Treibenden — in früheren Jahren hier ein weitverbreiteter Handwerkszweig — aus dem Leben geschieden.

Generalversammlung des Christl. Vereins junger Männer e. V.

Bei der gestrigen Generalversammlung, welche gut besucht war, schloß sich eine Fülle in dem zurückliegenden Jahr geleisteter Kleinarbeit innerhalb und außerhalb des Vereins zu einem Gesamtbild zusammen, das beim Rückblick auf die durchgemessene Wegstrecke ein deutliches Vorwärts als Unterschrift trägt. — Nach Worten der Begrüßung durch den Vorstand und dabei für neue Mitarbeiter dankend, wurde der Jahresbericht entgegengenommen; derselbe sprach von Mühen und Schwierigkeiten, aber auch von dem Segen und der Freude in der Jugendarbeit.

Zur besonderen Freude ist der Singchor im verfloßenen Jahr so erstarkt, daß er die öffentl. Feiern verschönern konnte; der Streichchor hat in besonderer Weise „kräftig“ mitgewirkt. Es kann nicht jeder die verschiedensten Aufgaben übernehmen und alle möglichen Talente in sich zu verkörpern suchen. Es sind mancherlei Gaben. Darum genügt es, wenn jeder an dem Platz, wo er hingehört, mit Hingebung und Treue waltet.

Dazu kommt noch, daß die durch das Reichsgesetz den Ländern aufgezwungene Erhöhung der Gebäudeverschuldungssteuer zu einer Senkung der staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer benötigt wird, nämlich von 8 auf 5,5 v. H., so daß tatsächlich bei einer großen Zahl von Steuerpflichtigen, namentlich den kleineren Betrieben, im Gesamtergebnis eine steuerliche Entlastung eintritt.

Mit Rücksicht auf die starke Anspannung der Gebäudeverschuldungssteuer löst es sich nicht umgehen, auch die Wohngebäude der Landwirtschaft zu dieser Steuer heranzuziehen. Zur Vereinfachung ist angenommen, daß 30 v. H. des landwirtschaftlichen Gebäudebesitzes auf die bewohnten Räume entfällt. Die landwirtschaftlichen Betriebsgebäude sollen auch künftig befreit bleiben zum Ausgleich dafür, daß die Grundsteuer auf der Grundlage des vollen Grundkafsters (100 v. H.) erhoben wird, während der Ertrag des letzten Wirtschaftsjahrs infolge der schwierigen Absatz- und Produktionsverhältnisse höchstens zu 60 v. H. des Grundkafsters annehmen ist.

fann, und doch ein Dienst so nötig wie nur einer. Einseitliche Förderung des geistigen und leiblichen Wohls der Jugend ist unser Ziel. Daß wir das nur auf klarer christl. Grundlage wagen, hat zu aller Zeit uns Einschränkung auferlegt und Schwierigkeiten verursacht, ist zugleich aber unsere Stärke gewesen und wird es bleiben.

Gemeindefestimmungsrecht.

Zur näheren Erläuterung des Aufrufs betr. Gemeindefestimmungsrecht (s. Anz.) wird uns noch geschrieben: Ob eine einreisende Verbesserung unserer Schankenerlaubnisverhältnisse nötig ist, darüber kann für keinen, der die wirklichen Verhältnisse auf diesem Gebiete kennt und sieht, ein Zweifel vorliegen. Trotz der entschiedenen Richtlinien für strengste und sachgemäße Handhabung der Bedürfnisfrage und möglicste Ablehnung neuer Schankenerlaubnisanträge, die durch das Reichsnotegesetz vom Jahre 1923 und durch zahlreiche oberbehördliche Erlasse in Reich und Ländern ausgegeben sind, werden hin und her immer neue Konzessionen erteilt.

Dieses Urteil eines Verwaltungsbeamten wird durch Berichte aus Wirtkreisen vielfach bestätigt. Danach sind z. B. in Hannover im Jahre 1924 212 Schankenerlaubnisse verliehen worden, zum Teil gegen den Willen der gutachtlich gehörten Wirtseorganisationen. Von Stuttgart heißt es, daß immer wieder neue Wirtschaftserlaubnisse erteilt werden, obgleich die altkonzessionierten Wirte heute kaum mehr ihr Auskommen haben.

Rücktrittsrecht bei Hypothekenaufwertung. Seit dem Erlass des Aufwertungsgesetzes wird lebhaft die Frage besprochen, ob der Verkäufer eines Grundstückes in der Inflationszeit, der sich zur Lösung von Hypotheken verpflichtet hatte, infolge der nunmehr treffenden Aufwertung, die in a. seinen Kaufpreis übersteigt, ein Rücktrittsrecht habe. In einem besonders gelagerten Fall, der dieser Tage vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Entscheidung kam, hat der Senat des Reichsgerichts ein solches Rücktrittsrecht unter den besonderen Umständen dieses Falles bejaht.

Besitzwechsel.

Das dem Fuhrmann Wiedmaier gehörende Wohn- und Oekonomiegebäude samt Garten ging am Samstag um den Preis von M. 19000 in den Besitz des Bierbrauereibesitzers Gottlob Burkhardt z. Gambrinus über.

Einschränkung der Personenzüge? Nach einem Berliner Blatt soll die Reichsbahn eine Einschränkung des Personenzugsverkehrs ab 15. April beabsichtigen, da der Reiseverkehr in diesen Zügen gegenüber dem Vorjahr stark abgenommen habe. Einschränkungen sollen übrigens auch im D-Zugsverkehr vorgenommen werden.

Der alte Zehnten. In früheren Zeiten hatte der Bauer seine Steuern in Natura zu entrichten, in „Zehnten“, d. h. dem 10. Teil seiner Ernte. Der Zehnte wurde abgablich.

weil er als lästige mehr so rar war. gärtner nach dem mehr verkäuflich, Steuern unerhöht Geld wieder sehr

Attensteig, 15. Anweind: alle. bildete die Platzra den werden die in gebnis der bisherig im Jahre 1918 ge nachdem zuvor dur lung des Gegenüber Zuhörer. Anhäng spredend der vore höherweise der Wo maßlos persönlicher war auch die Deba bestigte. Der prin in öffentlichen Ju Verhältnissen der ober ob einem Vor Dürsche Anweisen gelegenen Marktol zierten Stadtbildes Reichspost als Ba für den Kronena 15 000 M Beitrag Marktplatzareal des Marktplatzintresse durch die Post über 5000 M zugüg. i Bertellung des Fe tragen hätte. Nach der Antrag Balz, „Unter der Vo Bindenplatz zu bau mliler die Entschei die an die Abgabe herkannt) anzunehm Faltenbach jr. mit stizierten Grenze Kaufverträge Kalt aus den Verträgen Gebäude der Rei Kronenanamen und seitens der Post, abzutreten, dabei des Kronenkaufoer trag von 15 000 endgültig verzichte anzuschlagen und nannten, von der 5 000 M noch ver des Kronenanwele Anwesen in Höhe schen, daß die Sta auf dem zentral g itellung des durch bilds neben Ueber übernimmt, wähd Interessierten gar Verkaufs des Kron zeitböss und wenn Interessenten voll. Unterhandlung zu gegen 5 Stimmen Gunsten des Kron Vortrag des städt. 26. Febr. mit eine Fortpreise und 2 Sm. und einem G bzw. 121,3 % der Abimmung vorg gütigen Wahl de als ordentliche M räte Walz, Schne Bogel und Pricoa Gerber und Geme wird von der obet zum Stadtschulthe der Diakonin M nichtöffentlicher S Auslandsanleihe

Attingen O. Bettewerb Gänsefieren in C Die neueste Glas Gramm. Bad Liebenz rat. Die Stad der Ragold und den Kuranlagen gehörigen Brücke tamer, Badbesig soll zur Ergänzung nigt werden. aus Mitteln der meinderat den auf Aufhebung Widdob. 13. Pfangstiel, der andern Morgen langen Schlaf de alten Geschäften worden. Ein Sch

Schmerzlicher Chefrau des H bad. Amts Gen Amerika auswa lich zusammen. Zeif. Herabsetzung Stadtsynode hat 12 1/2 v. H. der Dries Vaterum Biefler Roman

weil er als lästig empfunden würde und das Geld nicht mehr so rar war.

Altensteig, 15. März. Gemeinderatsitzung vom 12. März.

Anwend: alle. Den Hauptpunkt der heutigen Tagesordnung bildete die Platzfrage für den Posthausneubau.

Unter der Voraussetzung, daß die Oberpostdirektion auf den Lindenplatz zu bauen sich entschließt, zur Verübung der Gemeinde die Entschädigung möglichst innerhalb 8 Tagen fällt und die an die Abgabe des Platzes geknüpften Bedingungen (S. 3. 3. hienach) anzunehmen bereit ist,

1) zu konstatieren, daß sich Karl Paltanbach jr. mit der mündlich besprochenen auf dem Ratifizierten Grenze einverstanden erklärt hat; 2) die beiden Kaufverträge kalten und Dürr zu genehmigen; 3) die aus den Verträgen S. 2 sich ergebende Area samt Dürr'schem Gebäude der Reichspostverwaltung Zug um Zug, gegen das Kronenanzwiesen uns gegen eine Draufzahlung von 5000 M seitens der Post, die am Tage der Auffassung zu bewirken ist, abzutreten, dabei davon ausgehend, daß auf den beim Abschluß des Kronenkaufvertrags im Jahre 1918 vereinbarten 15000 M Betrag von 15000 M resp. auf eine Aufwertung dieses Betrags endgültig verzichtet wird; 4) das Kronenanzwiesen zu 30000 M anzuschlagen und die nach Berücksichtigung der in S. 3 genannten, von der Reichspostverwaltung zu übernehmenden 5000 M noch verbleibende Minusdifferenz zwischen dem Wert des Kronenanzwiesens und dem Lindenareal mit Dürr'schem Anwesen in Höhe von restlichen 14000 M dadurch auszugleichen, daß die Stadt mit Rücksicht auf die Erhaltung der Post auf dem zentral gelegenen Marktplatz und auf die Wiederherstellung des durch den Abbruch der Linde notgelittenen Stadtbildes neben Übernahme der entstehenden Kaufkosten 5000 M übernimmt, während der Rest von 9000 M von der direkt Interessierten garantiert ist; 5) wegen ganzen oder teilweisen Verkaufs des Kronenanzwiesens mit dem früheren Eigentümer Zeitbörs und wenn dieser nicht Liebhaber wäre, mit anderen Interessenten eotl. im Wege der öffentlichen Versteigerung in Unterhandlung zu treten! in namentlicher Abtümung mit 8 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Damit war die Angelegenheit zu Gunsten des Kronenplatzprojekts entschieden.

Münster, 14. März. Gänselei-Wettbewerb.

Kürzlich wurde aus dem Lande von Gänseleiern im Gewicht von 275 und 305 Gramm berichtet. Die neuste Glangleistung ist jetzt hier ein Gänselei mit 410 Gramm.

Bad Liebenzell, 12. März. Aus dem Gemeinderat.

Die Stadtgemeinde hatte Gelegenheit, das zwischen der Nagold und dem Bahndamm gelegene Gelände entlang den Kuranlagen in der Größe von etwa 70 Ar samt der zugehörigen Brücke zu günstigen Bedingungen von dem Eigentümer, Babbesberger Höfer, zu erwerben.

Wildbad, 13. März. Jäger Tod.

Kaufmann Richard Pfannkuel, der abends noch in Gesellschaft war, ist am andern Morgen von seinen Angehörigen, die sich über den langen Schlaf des sonst unermüdlich tätigen, schon 75 Jahre alten Geschäftsmannes wunderten, tot im Bette gefunden worden.

Aus aller Welt

Schmerzlicher Abschied. In dem Augenblick, als sich die Ghesra des Hofbauern Josef Kornmeier in Bergshaupten, bad. Amts Gengenbach, von einem ihrer Söhne, der nach Amerika auswandern wollte, verabschiedete, brach sie plötzlich zusammen, verlor die Sprache und starb nach kurzer Zeit.

Herabsenkung der Kirchensteuer i. Sin. Die Berliner Stadtpode hat einstimmig die Kirchensteuern von 15 auf 12 1/2 v. H. der Reichseinkommensteuer herabgesetzt.

Das Vaterunser in tausend Sprachen. Der ungarische Briefter Koloman Keretes hat dem Raast eine Sammlung

von tausend Legten des Vaterunser in tausend verschiedenen Sprachen überreicht, die er im Laufe von vielen Jahren gesammelt hatte.

Die Bevölkerungsbewegung in Baden in den Jahren von 1880 bis 1925 zeigt eine fast ununterbrochen aufsteigende Linie. Die Einwohnerzahl hat sich in dieser Zeitspanne nahezu verdoppelt.

Gegen den Anflug der Hungerkrankheit. Das Berliner Polizeipräsidium wird das Auftreten von so ansehnlichen Hungerkrankheiten nicht mehr gestatten.

Der verhandlungsunfähige Kufischer. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hat das Verfahren gegen Kufischer, keine beiden Schöne, die Kaufleute Blau ufm. auf Grund eines ärztlichen Gutachtens über den Gesundheitszustand vorläufig eingestellt.

Stiftung Rockefeller für Anzabramoen. Der amerikanische Milliardär Rockefeller soll für Anzabramoen auf der Akropolis in Athen 16 Millionen Goldmark gestiftet haben.

Mißgeschick eines nicht berufsmäßigen Beamten. Die Kreisparasse in Lebus (Brandenburg) mußte wegen schlechter Geschäftsführung und Berechnungen, die eine sachkundige Oberaufsicht hätte bemerken müssen, geschlossen.

Das falsche Diphtherieserum. In einem Säuglingsheim in Baden bei Wien starben nach der Impfung mit Diphtherieserum 6 Kinder. In der Wiener Gesellschaft der Ärzte teilte nun Prof. Dr. Graßberger mit, daß bei der Impfung statt des Serums ein starkes Gift verwendet worden sei.

Autounfall. Beim Zusammenstoß eines Autos mit einem Rollwagen in Hamburg wurde eine 19jährige Dame getötet, zwei weitere Insassen erlitten Verletzungen.

Großfeuer. Im Rangsdrup (Nordholsleswia) ist ein großer Bauernhof vollständig abgebrannt. 30 Stück Vieh und eine Anzahl Schweine kamen in den Flammen um.

Ungläubliche Robheit. Einem Ochsen des Brauereibestehers Böckl in Hirschau bei München wurde aus Bosheit die Junge fast ganz herausgeschnitten. Das arme Tier, das ein Gewicht von über 16 Zentnern hatte, mußte geschlachtet werden.

Ueberfall im Eisenbahzug. Am 12. März, abends 6.30 Uhr, wurde im beschleunigten Personenzug Kassel-Frankfurt zwischen den Stationen Borken und Zimmersrode in der zweiten Wagenklasse der 57jährige Eisenbahnmaschineninspektor Detmer aus Trepa von einem Mittreisenden überfallen und mit einem Revolver in Kopf und Brust geschossen.

30 Auswanderer an Schiffsbord gestorben. An Bord des Dampfers „Belvedere“ sind auf der Reise von Trieste nach Buenos Aires 30 Personen, meist Auswanderer, an Malaria und Lungenerkrankung gestorben.

Teufelssrad und Schneckenpost. In Wien wurde ein gewisser Anton Wimmer wegen Betrugs verhaftet. Wegen des gleichen Vergehens wird er auch von deutschen Behörden gesucht. Wimmer hatte in einigen Zeitungen ein neues Spiel, das „Teufelssrad“, angekündigt und gleichzeitig allen Löchern eines Preisräfels, die zwei Schilling (1.20 M) einlösen mußten, neben dem Gesellschaftsspiel Prämien von je 60 Schilling in Aussicht gestellt.

Legte Nachrichten

Lösungsmöglichkeiten für den Genfer Konflikt.

Genf, 15. März. Die Festschließung der Völkerverammlung zur Verhandlung des deutschen Aufnahmegeruchs auf Dienstag hat die um eine Lösung bemühten Staatsmänner unter einem starken Druck gesetzt, denn nur 48 Stunden Zeit sind ihnen geblieben, falls sie am Dienstag nicht das Schauspiel bilden wollen, nach 10 Tagen müßigen Verhandeln ihre Ohnmacht zur Beilegung des Konflikts bekennen zu müssen.

und nur kurz durch einen Besuch des belgischen Außenministers Vanderveelde unterbrochen wurde, der eine Unterredung von 20 Minuten mit Stresemann hatte.

Handel und Volkswirtschaft

Diskonterhöhung in Belgien. Die Belgische Nationalbank erhöhte den Diskontsatz um 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß um 1 Prozent.

Fernsprechverkehr Berlin-London. Vom 15. März an wird ein unmittelbarer Fernsprehdienst zwischen London und Berlin, Hamburg, Bremen, Köln, Frankfurt a. M. eröffnet.

Neue Erdgasquelle. In der Gegend von Bremerörda (Kreis Stade, Hann.) wurde eine neue Erdgasquelle gefunden.

Der Brotpreis in Paris wird vom 23. März ab von 1.85 auf 1.80 Franken für das Kilo herabgesetzt.

Märkte

Büdingen, 12. März. Marktbericht. Der Krämer, Vieh- und Pferdemarkt nahm einen äußerst günstigen Verlauf; die Umsätze waren bedeutend, doch fehlte es stark an Jungvieh.

Schweinepreise. Bernhausen a. F.: Käufer 70 bis 110. Milchschweine 40-60. — Laufeliden: Milchschweine 38-47. — Wönnigheim: Milchschweine 34-40. Käufer 65 bis 98. — Gaildorf: Milchschweine 38-48. — Murrhardt: Käufer 73 bis 75. Milchschweine 30-51. — Spaichingen: Milchschweine 30-40. — Winnen den: Milchschweine 38-46. Käufer 80-100 Markt das Stück.

Fruchtpreise. Erolzheim: Kernen 13. Weizen 12. Gerste 8.50. — Rürtingen: Dinkel 9.60-10. Weizen 11. Gerste 9.30 bis 13. Roggen 9. — Winnen den: Weizen 11.80-12. Haber 8.50-9. Gerste 9.50-10 Markt der Pentner.

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 13. März 1928.

Table with columns: Verkaufst, Weizen, Preis pro Ztr. (12.00-12.50 M, 1,72, 12,18, 39,00, 5,28, 0,32) and Dinkel, Gerste, Haber, Ackerbohnen, Erbsen (8,70 M, 9,00-10,00 M, 8,80-10,50 M, 8,00-8,80 M, 18,00 M).

Bei lebhaftem Handel bis auf einen kleinen Rest alles verkauft. Etwas Saathaber, Gerste und Sommerweizen ist noch in der Schrannehalle aufgestallt.

Nächster Fruchtmarkt am 20. März 1928.

Holzpreise. In Herrenberg kosteten buchen Scheiter 24.50. Kieholz 22. Prügel 19. 100 Wellen 33. eichene Koller 31. Prügel 15.50. Anbruch 13. Wellen 27. weißbuche Prügel 15. forchene Prügel 15.50. 100 Wellen 35 Markt. — In Nagold wurden erzielt für 1 Raummtr. Laubholz, Hartholz 22.70. Weichholz 15.40. Kieholz 16.20. 100 geb. Wellen Laubholz 33.10. Kieholz 26.40 Markt. — In Kirchentellinsfurt wurden für buchenes Brennholz teilweise der Höchstpreis bis zu 75 Markt für drei Meter erzielt. Für Eichenstammholz ging durch den Anschlag durch. Für Rothbuchenstammholz wurden durchschnittlich 45 Markt bezahlt.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. 13. März. Edelapfel 30-40. Tafelapfel 15-30. Kartoffeln 4-5. Weizen 10-15. Filderraut 7-9. Weißkraut rund 7-9. Rottkraut 8-12. Bismontofel p. St. 20-100. Rosenkohl p. St. 40-50. rote Rüben 10-14. Zwiebel 1 Bfd. 7-10. Rettiche 1 St. 3-6. Sellerie 1 St. 10-30. Schwarzwurzeln 30-40. Spinat 35-45.

Farrenversteigerung. Die Farrenversteigerung des Verbands oberwälbischer Flechtviehzuchtgenossenschaften, die am 9. und 10. Februar in Ulm a. D. stattfanden sollte, wegen der Maul- und Klauenseuche verschoben werden mußte, fand am 10. März in Blaubeuren statt.

Konkurse.

Fa. Leopold Kauffmann in Stuttgart. — Fa. Boger & Dielerle, Strickwarenfabrik G. m. b. H. in Stuttgart. — Kaufmann Julius Simon in Balingen. — Fa. Brüder Landauer in Crailsheim. — Wilhelm Kiehneder, Herrenschneiderei in Calsoheim. — August Gillenmayer, Mähleinfabrik in Zoghsfeld. — Georg Willner, Installationsgeschäft in Bopfinger. — Fa. Gebert & Mayer, elektrotechnisches Installationsgeschäft in Ulm. — Karl Bud, Landwirt und Metzger in Altheim.

Geschäftliches.

Etwas über die Krauwashmaschine. Den meisten Lesern des „Gesellschafter“ wird es schon oft aufgefallen sein, daß die Vertreter der Krauwashmaschine so viel Reklame machen.

Das Wetter

Die Wirkung von Randstörungen des nördlichen Tiefs hält am. Für Dienstag ist weiterhin veränderliches, zeitweise bedecktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aufruf

an alle wahlberechtigten Männer und Frauen, die unser Volk wahrhaft lieben.

Am 14. März beginnt wie im ganzen Reiche, so auch im Bezirke Nagold die Unterschriften-sammlung für das

Gemeindebestimmungsrecht.

Es ist das Selbstbestimmungsrecht der deutschen Frauen und Männer darüber, ob die Zahl der vorhandenen Schankstätten (Wirtschaften) noch vermehrt werden soll, ob erloschene Schanklaubnisse erneuert werden dürfen, in welchen Stunden der Ausschank oder Verkauf zulässig ist (z. B. Polizeistunde). Es ist die Forderung der Besten unseres Volkes aus allen Parteien, Konfessionen, Ständen und Klassen. Die Unterschriften-sammlung soll Reichstag und Regierung an ihre Pflicht erinnern und den Abgeordneten, die für das Wohl des Volkes in selbstloser Weise kämpfen, sagen, daß weiteste Kreise des Volkes hinter ihnen stehen.

- Evang. Volksbund: Bauer, Kiefner, Defan Otto, Stadtpfarrer Preißel.
- Kathol. Kirchengemeinde: Dr. Mager
- Methodistenkirchengemeinde: Harich
- Bezirkswohlfahrtsamt.
- Allg. Orts-(Bezirks-)Krankenpflege.
- Ärzte-Berein.

Neue Kluff? - Ne-



aber alte zu Büsing gebracht und für wenig Geld wie neu reinigen lassen.

Annahmestelle: Frau Frida Stiel, Nagold Marktstr. 204.

Strubberg

reinigt u. färbt unübertroffen!
Rasche und billige Bedienung.
Annahmestelle für Nagold:
1717 Herm. Brünzinger.

Wer einen **Obstgarten** hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatschrift

Der Obstbau

(Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer) und werde dadurch **Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V.**

Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. — Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen.

Geschäftsstelle: STUTTGART, Eßlingerstr. 15, Tel. 25312

Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage. Spiel-Apparat „Liebmannika“ für Harmoniums zum Aufhängen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — 4-stimmig Harmonium spielen. Unveränderliche Vorführung im

Musikhaus Rich. Curtz, Pforzheim Nr. 7, Leopoldstr. 17, Röhbrücke Eingang Arkaden. Kataloge umsonst! Zahlungsverleicherungen!

Spanische Orangen

sehr süß, bei Hermann Knodel.

Volksbegehren — Enteignungsbegehren!

Wer sich in die Liste zum Volksbegehren einschreibt, stimmt für Enteignung, will den Bolschewismus, macht Deutschland vor dem Ausland kreditunwürdig, beteiligt sich am Raub und muß sich vor seinen Kindern schämen, wenn sie einst seinen Namen in den öffentlichen Listen lesen.

Darum:

nicht in die Listen einschreiben!

Noch 3 Tage Zeit hast Du, um Deinen Namen einzuzichnen!

Bist Du nicht damit einverstanden, daß wir jeden Monat dem früheren Kaiser 50000 Mark nach Holland als Pension senden, daß wir dem Herzog Albrecht von Württemberg statt 100000 Mark jetzt 200000 Mark Pension bezahlen, daß wir den früh. deutschen Fürsten 2 1/2 Milliarden Mark schenken, aber dagegen Hunderttausende von Deinen Schwestern u. Brüdern Hunger leiden müssen

so zeichne sofort Deinen Namen ein.

Unübertroffen

IN QUALITÄT U. GLANZWIRKUNG IST

Kavalier-Extra

DAS BESTE ALLER SCHUHPUTZMITTEL

UNION-AUGSBURG

Das

Schmuck-Gesangbuch

mit Bildern von Rude Schäfer

ist in allen Preislagen von 7.50—15 M

vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser - Nagold

931 Nagold, 14. März 1926.

Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser einziges, liebes Kind

Karl

im Alter von 4 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch ver-schieden ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern:

Karl Jenne mit Gattin Luise geb. Stottel der Großvater: Jakob Stottel.

Die Beerdigung findet am Dienstag mit-tag 1 Uhr mit Begleitung statt.

Forstamt Wildberg. Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig.

Am Mittwoch, den 24. März 1926 in Wildberg aus Staatswald des ganzen Forstbezirks Stämme: 534 St, 49 La, 211 Fo, 3 La mit Fm.: 9 I., 22 II., 99 III., 90 IV., 121 V., 21 VI. Klasse. Abchn.: 4 St, 4 La, 50 Fo mit Fm.: 7 I., 11 II., 18 III. Kl. Schriftl. Angebote in ganzen und Zehntel-Prozenten der 1926er Landesgrundpreise spätestens bis mit-tags 12 Uhr an das Forstamt. Eröffnung der An-gebote um 2 1/2 Uhr nachm. im „Ochsen“. Losverzeich-nisse und Angebotsvor-drucke durch die Forst-direktion G. i. S. Stutt-gart. 927

Neue billige Bücher

von denen man spricht!

Flaubert, Die Legende von St. Julian dem Gastfreien. Die Le-gende mutet an wie die unwirklich schönen Glas-fenster einer gotischen Kathedrale. — 40

Hauptmann, Bahn-wärter Thiel. Novel-listische Studie, eine der volkstümlichsten Erzäh-lungen des berühmten deutschen Dichters. — 40

Huch, Der Herr Neveu u. seine Mondgöttin. Eine turlöse Affäre aus der Berückszeit, eine der köstlichsten Proben neuer deutscher Erzäh-lungskunst. — 80

Ludwig, Shakespeare-Studien. Ein Werk von höchster literarischer Bedeutung. 1.20

Maritt, Das Geheim-nis der alten Kamfjel. Roman. 1.60

Sacher-Masoch, Don Juan von Kolomea. Diese Novelle begrün-dete Sacher-Masochs literarischen Ruf in Deutschland. — 40

Walter, Der saturnische Liebhaber. Eine Tragi-komödie, deren Held Münchenhausen ist. — 40

Winterfeld, Henrik Ib-sen. Leben u. Schaffen des großen nordischen Dramatikers. — 40

Rabattmarken

zusammengedruckt nebst Mitgliedsbuch zwecks Rückvergütung abgegeben werden. Spätere Ablieferun-gen werden nicht mehr berücksichtigt. 930

Konsum-u. Sparverein Nagold u. Umgegend e. G. m. b. H.

Zur Saat:

Hafer Weizen Gerste

liefert in bewährten Sorten in Original u. 1. Nachbau

Otto Jung Landesprod., Calw.

Die Konfirmandenliste

auf besseres Papier gedruckt — ist vorrätig in der

Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Buchhdlg. Zaiser Nagold

Gummi-Bälle

in frischer, fester Ware empfiehlt Hermann Knodel.

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Tailorkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE

Am Samstag...
In Berlin...
Die internationalen...
Am Samstag...
Im September...
Die ver...
Am Samstag...
legung des deu...
führt: Der Ged...
rats um drei St...
forderliche einfi...
Deutschland in d...
nur angängig ge...
daß Schweden...
stehe und nur L...
Schwedens ist j...
wird übrigens...
geteilt.
Die Forderu...
Sätze ist zurück...
gegen die Zueric...
Polen. Dafür...
um die erforder...
ist doch wohl Sa...
Aber auch in di...
Man spricht dav...
öhnlichen Vor...
lands Schul...
In Wirkliche...
außerordentlic...
die nach allger...
Deutschland...
unter stärkste...
soll, seine morali...
bund zu geben...
Deutschland and...
Dabei ist de r...
in der Lage...
herbeizufüh...
Kampf der Weir...
gebrängt zu we...
sollen, ohne daß...
Was also ist...
politik in Europa...
Frage, daß der...
lichen Tagung ein...
nicht hat herbeif...